Bericht des Zentralvorstandes der S.N.G. über das Jahr 1949

Autor(en): **Muralt, A.v.**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **130 (1950)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

III.

Bericht des Zentralvorstands, Rechnungen, Inventare und Veröffentlichungen

Rapport du Comité central, Rapport financier, Inventaires et Publications

Rapporto del Comitato centrale, Rapporto finanziario, Inventarii e Pubblicazioni

---

Bericht des Zentralvorstandes der S. N. G.

über das Jahr 1949

erstattet durch *A. v. Muralt*

Seit 134 Jahren vereinigt die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft die naturwissenschaftlichen Bestrebungen in der Schweiz und war bis jetzt der Mittelpunkt der Naturforschung in unserem Land. Wir sind stolz auf diese historische Tradition und sind uns aber auch bewußt, daß sie eine Gefahr in sich birgt. Die Wissenschaften sind und müssen stets im Fluß sein, und so kommt es, daß heute initiative junge Gruppen, neue Fachvereine und Arbeitsgemeinschaften ins Leben rufen, daß neue wissenschaftliche Kommissionen gegründet werden und daß die Gefahr besteht, daß diese Entwicklung sich außerhalb unserer Gesellschaft abspielt. Glücklicherweise haben sich mehrere dieser neuen Gruppen an uns mit der Bitte um Aufnahme in den Rahmen unserer Gesellschaft gewandt. Der Zentralvorstand betrachtet es als eine wichtige Aufgabe, durch Beweglichkeit und Entgegenkommen dafür zu sorgen, daß alle diese Bestrebungen zum Zusammenschluß und zur Koordination ermuntert werden, auch wenn der Rahmen unserer Gesellschaft dadurch etwas größer wird. Schließlich hat ja auch die Zahl der Laboratorien und Forschungsstellen und damit auch diejenige der wissenschaftlich tätigen Arbeiter im letzten Jahrzehnt stark zugenommen. Die langsame Ausdehnung unserer Gesellschaft ist somit nichts anderes als das Abbild einer gesunden Entwicklung in unserem Land. Es wird aber auch unser Bestreben sein müssen, einer Überorganisation dadurch zu begegnen, daß wir zu vereinfachen suchen, Unzeitgemäßes abstoßen und Querverbindungen zwischen den Wissensgebieten herzustellen suchen. Soweit es beurteilt werden kann, hatten die Anfänge dieser Bemühungen, die in der Programmgestaltung der Tagungen zum Ausdruck kommen, die Anerkennung unserer Mitglieder gefunden.

Im Mitgliederbestand sind keine großen Änderungen eingetreten. Im Berichtsjahr sind 49 Neuaufnahmen erfolgt, 21 Mitglieder und 2

Ehrenmitglieder verstorben und 6 Austritte angemeldet worden. In der Senatssitzung vom 28. Mai wurden 2 Ehrenmitglieder gewählt, aber erst an der Jahresversammlung in Lausanne öffentlich bekanntgegeben; es sind dies Professor Carl Störmer in Oslo und Dr. Paul Müller in Basel.

Der Zentralvorstand hat in 4 Sitzungen die Geschäfte der Gesellschaft erledigt. Die Neuverteilung des um mehr als 70 000.– Fr. erhöhten Bundeskredites war seine Hauptsorge und machte 2 Sitzungen mit den Präsidenten der verschiedenen Kommissionen und Gesellschaften notwendig. Wenn auch nicht eine allgemein befriedigende Lösung dieser sehr heiklen Frage gefunden werden konnte, so darf doch wohl gesagt werden, daß die gefundene Lösung als gerecht bezeichnet werden darf.

Publikationen

Die Denkschriften-Kommission hat im Jahre 1949 die Arbeit von Herrn Rudolf Trümpy «Der Lias der Glarner Alpen» herausgegeben und außerdem einen sehr wertvollen finanziellen Beitrag an die Publikation des Projektes für den Nationalfonds geleistet, eine spontane Hilfeleistung, die gerade deswegen besonders herzlich verdankt sei.

Der Zentralvorstand publizierte den Verhandlungsband 1949 mit einem wissenschaftlichen Teil von 255 Seiten. So wertvoll dieser Verhandlungsband als Dokument der Tagung ist, so soll doch nicht verschwiegen werden, daß er als wissenschaftliche Publikation nicht mehr befriedigt und daß mit der Zeit eine bessere Lösung gefunden werden muß.

Einladungen und Jubiläen

Am 3. März vertrat der Zentralpräsident die Gesellschaft bei der 150-Jahr-Feier der Royal Institution in London, bei der im festlichen Saal vor geladenem Publikum von Professor Rideal eine Reihe klassischer Experimente mit den ursprünglichen Hilfsmitteln vorgeführt wurden.

11. Juni: Jubiläum zum 50jährigen Bestehen der Schweizerischen Geotechnischen Kommission. Deleg.: Zentralpräsident.

Juni: Jubiläum Schweizerischer Buchhändlerverein: Deleg.: Zentralpräsident.

Oktober: Assemblée générale de la Société jurassienne d'émulation, Porrentruy. Deleg.: Prof. A. Mercier, Bern.

4. November: Connecticut Academy of Arts and Sciences for His Thousandth Meeting in New Haven. Deleg. Prof. G. de Rham, Lausanne (damals Harvard University).

Internationale wissenschaftliche Organisationen

22. August bis 1. September: Conférence int. sur la Protection de la nature à Lake Success, convoquée par l'Unesco et l'UIPN. Deleg. S. N. G.: Dr. Ch. J. Bernard, Genève.

20.–25. Juni: Conférence int. sur les comptes-rendus analytiques scientifiques in Paris. Deleg. S. N. G.: Zentralpräsident.

5.–10. September: Kongreß der Int. Chemischen Union in Amsterdam. Deleg. S. N. G.: Prof. Dr. E. Briner, Genève, und Prof. Dr. P. Karrer, Zürich.

11.–16. September in Como: Int. Kongreß in Kernphysik und Kosmischen Strahlen. Deleg.: Prof. P. Scherrer, Zürich.

14.–16. September: Generalversammlung des Internationalen Forschungsrates in Kopenhagen. Deleg. Prof. M. Schürer, Bern.
An der Konferenz wurde als neuer Präsident des Int. Forschungsrates für die Dauer von 3 Jahren Prof. A. v. Muralt gewählt. Damit fällt das Präsidium dieses Forschungsrates erstmals der Schweiz zu.

Finanzielles

Der Rechnungsabschluß des Jahres 1949 ergab bei Fr. 76 774.35 Einnahmen und Fr. 73 215.64 Ausgaben einen Vorschlag der Betriebsrechnung von Fr. 4558.71. Auch hier darf mit Freude festgestellt werden, daß die Finanzlage unserer Gesellschaft durchaus solid ist und daß wir vorläufig von einer Erhöhung des Mitgliederbeitrages absehen können.

Die Kosten für Druck und Versand der Einladungen zur Jahresversammlung wurden vom Jahresvorstand Lausanne übernommen, wofür ebenso wie für die unvergeßliche Durchführung der Tagung nochmals herzlich gedankt sei.

In Monthey haben sich bei dem der S. N. G. gehörenden Pierre des Marmettes, noch als Folge des Aktivdienstes, unbefriedigende Verhältnisse in Bezug auf den kleinen Pavillon ergeben. Durch die freundschaftliche Vermittlung von Herrn Dr. Veillon konnte eine sehr befriedigende Renovation, bei der sich die Gemeinde Monthey mit $^2/_3$ und unsere Gesellschaft mit $^1/_3$ beteiligte, durchgeführt werden.

Nationalfonds

Die Vorarbeiten für eine Eingabe an den Bundesrat haben im Berichtsjahr gute Fortschritte gemacht. Besondere Schwierigkeiten entstanden dadurch, daß von verschiedenen Seiten Garantien für eine feste Vorverteilung der Gelder des Nationalfonds verlangt wurden, und daß damit die Freizügigkeit der Entscheidung des Forschungsrates stark eingeschränkt worden wäre. Die Diskussionen haben aber überall zu einem weitgehenden Verständnis dafür geführt, daß die Verteilung der Gelder des Nationalfonds ausschließlich nach rein wissenschaftlichen Gesichtspunkten erfolgen darf, und es wurde von allen Seiten nach längerer Diskussion die Forderung nach einer Vorverteilung im Interesse einer gegenseitigen Verständigung abgesehen. Durch einen besonderen Paragraphen wurde aber festgelegt, daß der Nationalfonds seine Mittel besonders auch dort einsetzen soll, wo bis jetzt die Forschung im Rück-

stand geblieben ist, und daß die regionalen Gesichtspunkte vom Forschungsrat bei seinen Entscheidungen stets berücksichtigt werden sollen. Eine besonders glückliche Lösung konnte für die Form der Stiftung gefunden werden. Sie soll als Stiftung des privaten Rechtes durch die großen wissenschaftlichen Korporationen der Schweiz gegründet werden. Damit bleibt die Gestaltung der Statuten und die definitive Ausgestaltung der Stiftung in den Händen der Stifter, während der Bund durch seinen Beitrag die finanzielle Grundlage schaffen soll, um diese Stiftung ihrer Zweckbestimmung zuzuführen. Das Vorgehen für die Erlangung des Bundesbeschlusses, der die Finanzierung der Stiftung vorsieht, wird damit wesentlich vereinfacht und die Statuten der Stiftung werden nicht mehr zum Gegenstand einer langatmigen Diskussion bei den Räten. Es ist sehr zu hoffen, daß diese Form die Genehmigung der Behörden findet und daß damit ein Werk entsteht, welches wirklich den Wünschen der Wissenschafter der Schweiz entspricht.

Als Zwischenglied zwischen die Universitäten und Hochschulen und den Forschungsrat ist die Bildung wissenschaftlicher Kommissionen an jeder Hochschule zur Begutachtung und Koordinierung der eingehenden Gesuche geplant. Diese Kommissionen können gleichzeitig als Fürsprecher besonders für Gesuche jüngerer Mitarbeiter auftreten und sind andererseits ein willkommenes Sieb, um einem zu starken Ansturm von Gesuchen zu begegnen. Es besteht der Plan, im Herbst 1950 die Eingabe an den Bundesrat zu überreichen, und es wird damit die Hoffnung ausgesprochen, daß alle Mitglieder der S. N. G. in diesem Augenblick durch alle ihnen zur Verfügung stehenden Mittel mithelfen, dem Projekt für einen Nationalfonds den nötigen Widerhall in der öffentlichen Meinung der Schweiz zu verschaffen.